

Entdecktes Keltengrab war nicht mehr als eine kurze Überraschung

HC WACKER MÜNCHEN: Eröffnung des zweiten Kunstrasenplatzes mit großem Turnier gefeiert / 52 Mannschaften zu Gast bei „Wacker Open - Mia san Hockey“



Die Anlage des HC Wacker mit neuem Kunstrasen (rechts) aus der Vogelperspektive. Foto: Wolfgang Heß

Nach einer knapp zweijährigen Planungs- und Bauzeit konnte der HC Wacker München am vergangenen Wochenende mit einem großen Jugendturnier seinen zweiten Kunstrasen eröffnen. Über drei Tage feierten 52 Mannschaften der Altersklassen U8 bis U12 aus ganz Deutschland bei den „Wacker Open - Mia san Hockey“ ein großes Hockeyfest in Sendling.

Seit Jahren auf Wachstumskurs, war das zweite Großfeld für den Verein dringend notwendig geworden. Von den Minis bis zu den 1. Herren und Damen trainieren 25 Mannschaften beim HC Wacker. Oft wurde es auf dem einen Kunstrasenfeld zu eng. „Erfreulicherweise hatte der HC Wacker auch in Coronazeiten keinen Mitgliederschwund zu beklagen. Im Gegenteil, die Mitgliederzahlen steigen bei uns weiterhin an“, berichtet der Vereinsvorsitzende Björn-Alexander Schmidt. Der Verein war kurz davor, die Notbremse zu ziehen und einen Aufnahmestopp

verhängen zu müssen. „Das wollten wir mit vereinten Kräften vermeiden“, meint Schmidt.

Nach Beschluss auf der Mitgliederversammlung 2021 ging es an die Umwidmung des bisherigen Naturrasens in einen Kunstrasen. Von der Planung über Ausschreibungen bis zur Finanzierung – ein gehöriger Anteil der Baukosten mussten vom Verein getragen werden – war viel Eigeninitiative notwendig. Besonderes Augenmerk richteten die Verantwortlichen auf den Aufbau und die materielle Beschaffenheit des Kunstrasensystems. „Die heutigen Kunstrasenplätze, insbesondere im Hockeybereich, unterscheiden sich grundlegend von den ersten Anlagen“, erklärt Björn-Alexander Schmidt. „Dank des speziellen Aufbaus werden die Böden nicht versiegelt, und auch auf die Verfüllung mit Sand oder Kunststoffgranulat kann verzichtet werden.“

Auch wenn viele Unwägbarkeiten im Vorfeld geklärt wer-

VEREINE



Sie gaben den neuen Kunstrasen für die kommenden Wacker-Generationen frei: Von links Nina Döllein (stellv. Vorsitzende HC Wacker), Jürgen Sonneck (Leiter Sportamt Landeshauptstadt München), Philip Fickel (Mitglied der SPD Fraktion Bezirksausschuss 6), Beppo Brem (ehem. Kreisvorsitzender Bayerisches Landes-Sportamt sowie ehrenamtlicher Stadtrat), Nanami Weimar (Spielerin WU10 Mannschaft HC Wacker) und Björn-Alexander Schmidt (Vorsitzender HC Wacker). Foto: Karin Dornbusch

den konnten, erlebten auch die Bauherren des HC Wacker den typischen „Baustellenüberraschungsmoment“. Der Moment, in dem klar wird, dass die Rolltreppe zu kurz und das Brandschutzsystem schlicht falsch konzipiert wurde, in dem klar wird, dass sich die Fertigstellung verzögert und erhebliche Mehrkosten entstehen. Im Falle der HCW-Verantwortlichen zeigte sich im Juli 2022, dass im Zuge der Baufeldfreimachung eine historische keltische Grabstätte geortet wurde. „Beim Anruf unseres technischen Leiters dachte ich zunächst an einen Scherz“, so Schmidt „dann an eine ruhende Baustelle und unsere Kostenkalkulation.“ Doch der herbeieilende Sachverständige des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege konnte rasch Entwarnung geben. Nach Sicherung der Fundstelle und Bergung der Grabausstattung wurde das Feld zeitnah wieder freigegeben.

Pünktlich zur Eröffnung des zweiten Kunstrasens informierte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in München genauer zu den Funden. Neben einem gefalteten Schwert, Resten eines Schildes und einer Lanzenspitze, einem Rasiermesser sowie einer Fibel fanden die Forscher eine rund 2300 Jahre alte,

Die U8-Jungen des HC Wacker in Action bei den Wacker Open. 52 Nachwuchsmannschaften bevölkerten über das verlängerte Wochenende die neue Anlage. Foto: René Hofmann



Auch die Seniorenteams waren am Samstagabend bei der Eröffnung sportlich beteiligt. Rechts die Avivos, links die Löwen. Foto: HCW



sehr gut erhaltene Schere. Einige HC-Wacker-Mitglieder fragen sich nun scherzend, wo der „Wacki“ seinen Hockeyschläger gelassen hat.

Im weiteren Verlauf der Bauarbeiten kam es zu keinen Verzögerungen mehr. Zwar hätte der lange Winter und die kalten Temperaturen Anfang März die Eröffnung fast noch ins Wanken gebracht, doch dieses „Shoot-out“ konnte der HC Wacker für sich entscheiden. Mit zwei Kunstrasenplätzen ist der Verein für die kommenden Hockeygenerationen nun sehr gut aufgestellt und bleibt das sportliche Herz Sendlings.

Katrin Zinnecker